

1

Wettbewerb Kesselbrink

Protokoll der Sitzung des Preisgerichts

Kesselbrink Bielefeld – Neugestaltung des zentralen Platzbereiches

Protokoll der Sitzung des Preisgerichtes

19. Januar 2011

in der Bielefelder Volksbank

Kesselbrink 1

33602 Bielefeld

Am 19. Januar 2011 findet ab 10.00 Uhr in den Räumen der Bielefelder Volksbank die Sitzung des Preisgerichtes zum Wettbewerb „Kesselbrink Bielefeld – Neugestaltung des zentralen Platzbereiches“ statt.

Herr Peter Zurheide, Vorstandsmitglied der Bielefelder Volksbank, begrüßt alle Anwesenden vorab im Foyer der Bielefelder Volksbank und wünscht allen eine spannende und interessante Diskussion.

Dezernent Gregor Moss, Dezernat 4 der Stadt Bielefeld, begrüßt im Namen der Ausloberin des Wettbewerbsverfahrens die Preisrichter, die stellvertretenden Preisrichter, die Berater und die Vorprüfer des Wettbewerbs. Er macht die Bedeutung der Neugestaltung des Platzbereiches für das Stadtumbaugebiet „Nördlicher Innenstadtrand“ deutlich. Der Kesselbrink soll wieder zu einem spannenden, qualitativ hochwertigen und vor allem intensiv genutzten und belebten Stadtplatz werden. Dem Kesselbrink kommt eine wichtige Funktion als Gelenk zwischen verschiedenen innerstädtischen Stadträumen und Quartieren zu, der Verbindung zwischen öffentlichen Grünräumen und der Innenstadt. Er äußert seine Hoffnung, dass die Wettbewerbsarbeiten viele kreative Ideen präsentieren.

Feststellung der Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes

Durch Martin Ritscherle, scheuven+wachten, wird die Anwesenheit der Mitglieder der Jury und damit die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit festgestellt.

Preisrichterin Frau Alexandra Heckeroth und Sachverständige Beraterin Frau Ingeborg Grau und Sachverständiger Berater Herr Sven Dodenhoff haben sich entschuldigt. Für Frau Alexandra Heckeroth rückt Herr Ralf Nettelstroth als Preisrichter nach. Die Aufgabe von Frau Ingeborg Grau nimmt Herr Christian Glasl war, die Aufgabe von Herrn Sven Dodenhoff nimmt Herr Thomas Peter war.

Die Jury setzt sich folgendermaßen zusammen:

Preisgericht (14 Stimmen)

- Prof. Gerd Aufmkolk, Landschaftsarchitekt
- Prof. Mirko Baum, Architekt
- Susanne Crayen, Architektin
- Hans-Jürgen Franz, Stadt Bielefeld, SPD-Ratsfraktion
- Dieter Gutknecht, Stadt Bielefeld, Bündnis 90 / Die Grünen-Ratsfraktion
- Ralf Nettelstroth, Stadt Bielefeld, CDU-Ratsfraktion
(vertritt Frau Alexandra Heckeroth, Stadt Bielefeld, CDU-Ratsfraktion)
- Klaus Dieter Hoffmann, Stadt Bielefeld, CDU-Ratsfraktion
- Dr. Frank Lohrberg, Landschaftsarchitekt
- Gregor Moss, Dezernent der Stadt Bielefeld, Dezernat 4
- Sabine Nakelski, MWEBWV NRW, Referat V3

- Anja Ritschel, Dezernentin der Stadt Bielefeld, Dezernat 3
- Johanna Spalink-Sievers, Landschaftsarchitektin
- Prof. Günther Vogt, Landschaftsarchitekt
- Prof. Rolf Westerheide, Architekt und Stadtplaner

Stellvertretendes Preisgericht

- Ulrike Berger, Bezirksregierung Detmold
- Stephan Blankemeyer, Stadt Bielefeld, 600 Bauamt
- Heiner Farwick, Architekt
- Horst Grube, Stadt Bielefeld, SPD-Ratsfraktion
- Claus-Rudolf Grünhoff, Stadt Bielefeld, FDP-Ratsfraktion
- Christian Loderer, Landschaftsarchitekt
- Barbara Pape, Stadt Bielefeld, BfB-Ratsfraktion
- Dr. Dirk Schmitz, Stadt Bielefeld, Die Linke-Ratsfraktion
- Friedhelm Terfrüchte, Landschaftsarchitekt
- Prof. Martin Trautz, Bauingenieur
- Martin Wörmann, Stadt Bielefeld, 360 Umweltamt (ab 10.40 Uhr anwesend)

Als sachverständige Berater sind anwesend (ohne Stimmrecht):

- Phillip Albrecht, Stadt Bielefeld, 320.12 Ordnungsamt
- Wolfgang Baum, Beirat für Behindertenfragen
- Reinhold Beck, Stadt Bielefeld, 600.4 Bauamt
- Klaus Becker, Stadt Bielefeld, 520 Sportamt
- Carsten Boberg, Stadt Bielefeld, 230 ISB
- Thomas Peter, Stadt Bielefeld, 600.32 Bauamt
(vertritt Sven Dodenhoff, Stadt Bielefeld, 600.32 Bauamt)
- Reinhard Drees, Beirat für Stadtgestaltung
- Christian Glasl, Stadt Bielefeld, Amt für Verkehr
(vertritt Ingeborg Grau, Stadt Bielefeld, 600.2 Amt für Verkehr)
- Susanne Hoffmann, Stadt Bielefeld, 700.63 Umweltbetrieb
- Christoph Kahmann, Stadt Bielefeld, 660.33 Amt für Verkehr
- Andreas Kämper, Stadt Bielefeld, 095 Stab Dezernat 5
- Michael Keinhorst, MAK Ingenieurbüro
- Bodo Temmen, Stadt Bielefeld, 600.3 Bauamt
- Achim Thenhausen, Stadt Bielefeld, 360.21 Umweltamt
- Dr. Wolfgang Tiemann, Seniorenrat

Vorprüfung

- Uta Jülich, Stadt Bielefeld, Bauamt
- Mareike Gerhardt, scheuven + wachen
- Jenny Heininger, scheuven + wachen
- Martin Ritscherle, scheuven + wachen

Als Gäste werden durch das Preisgericht einstimmig zugelassen:

- Elvan Korkmaz, Stadt Bielefeld
- Mariana Henken, Praktikantin im Büro von Frau Johanna Spalink-Sievers

Herr Gregor Moss führt das Preisgericht in die Preisgerichtssitzung ein und schlägt Prof. Gerd Aufmkolk als Vorsitzenden des Preisgerichtes vor. Er wird von den anwesenden Mitgliedern des Preisgerichtes (bei seiner Enthaltung) einstimmig bestätigt.

Mareike Gerhardt und Martin Ritscherle vom Büro scheuven + wachten übernehmen die Protokollführung.

Prof. Gerd Aufmkolk bedankt sich bei dem Auslober für die Einführung in die Sitzung und bei den Jurymitgliedern für das in ihn gesetzte Vertrauen.

Der Preisgerichtsvorsitzende Prof. Gerd Aufmkolk bindet die Mitglieder des Gremiums und die weiteren Anwesenden an die Wettbewerbsregularien. Dazu gehört die Verschwiegenheit über die in der Sitzung geführten Diskussionen gegenüber Außenstehenden. Des Weiteren bittet er die Preisrichter, Vermutungen über die Verfasser zu unterlassen.

Die Preisgerichtsmitglieder erklären, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben. Er weist die Preisrichter auf ihre persönliche Verantwortlichkeit gegenüber der Ausloberin, den Wettbewerbsteilnehmern und der Öffentlichkeit hin. Die Beurteilung der Arbeiten muss objektiv erfolgen.

Der Preisgerichtsvorsitzende verpflichtet alle Anwesenden zur Verschwiegenheit über die in der Sitzung geführten Gespräche und Diskussionen zu Außenstehenden.

Daran anschließend stellt Prof. Gerd Aufmkolk den Preisrichtern den voraussichtlichen Ablauf der Preisgerichtssitzung vor.

Prof. Gerd Aufmkolk bittet die Vorprüfung um einen kurzen einführenden Bericht, bevor dem Preisgericht durch die Vorprüfung die Arbeiten in einem Informationsrundgang vorgestellt werden.

Martin Ritscherle stellt die Arbeit der Vorprüfung zusammenfassend vor.

Bericht der Vorprüfung

Die Vorprüfung erfolgte in der Zeit vom 01. Dezember 2010 bis zum 17. Januar 2011 im Büro scheuven + wachten in Dortmund sowie bei der Stadt Bielefeld. Am 16. Dezember 2010 wurden die Arbeiten mit Vertretern der Stadt Bielefeld gemeinsam gemäß den Inhalten der Regeln für die Auslobung von Wettbewerben auf den Gebieten der Raumplanung, des Städtebaus und des Bauwesens (RAW 2004) vorgeprüft. Die Ausarbeitung des Vorprüfberichts erfolgte im selben Zeitraum im Büro scheuven + wachten. Die Kennzahlen der Verfasser wurden durch die Tarnzahlen 1001 bis 1010 ersetzt. Etwaige Hinweise auf Verfasser wurden durch die Vorprüfung entfernt. Sämtliche Arbeiten wurden in gleicher Weise vorgeprüft.

Eingereichte Arbeiten, Fristen und Vollständigkeit

Von den 10 zur Teilnahme aufgeforderten Büros wurden 10 Beiträge eingereicht. Die geforderten Unterlagen (Pläne, Erläuterungen, Berechnungen) wurden von allen Verfassern im Wesentlichen vollständig und fristgerecht eingereicht.

Von folgenden Arbeiten wurden keine Grundrisse, Schnitte und Ansichten der Überdachungen der Tiefgaragenauf- und abgänge und der Wartehäuschen dargestellt:
1002, 1004, 1006

Die Arbeit 1002 stellt die Vogelperspektive aus Richtung Norden dar.

Folgende Arbeiten machen keine Aussagen zur Barrierefreiheit: 1001, 1003, 1004, 1006

Die Modelle sind, bis auf eins, fristgerecht am 8. Dezember 2010 eingegangen. Das Modell der Arbeit 1006 ist am 9. Dezember 2010 aufgrund nachweislich witterungsbedingter Schwierigkeiten am 8. Dezember 2010 beim Transport und Zwischenlagerung durch den Kurierdienst per Kurier eingegangen. Das Preisgericht beschließt, auch diese Arbeit zuzulassen.
Alle Modelle sind unbeschädigt eingegangen.

Für alle Arbeiten kommt das Preisgericht nach eingehender Diskussion der vorgetragenen Punkte zum Schluss, dass es diese Arbeiten trotz der teilweise fehlenden Angaben bewerten kann. Daher beschließt das Preisgericht einstimmig, alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen.

Gliederung des Vorprüfberichtes

Der vorliegende Bericht beschränkt sich auf vergleichende Darstellungen der einzelnen Wettbewerbsbeiträge, die jeweils auf zwei Doppelseiten zusammengefasst werden. Zur besseren Einordnung der Arbeiten sind vorab Übersichten über die Lage der Nutzungen, Gegenüberstellungen von Flächenwerten sowie der Kosten sämtlicher Arbeiten dokumentiert. Die Ergebnisse der Vorprüfung sind in folgende Kategorien unterteilt:

- Grundidee (Stichworte aus dem Erläuterungsbericht)
- Materialität
- Allgemeine Vorgaben
- Aufenthalts- und Spielbereiche
- Abfallsammelanlage
- Skateranlage
- Wochenmarkt / Überdachung Wochenmarkt
- Barrierefreiheit
- Beleuchtungskonzept
- Künftige Verkehrsführung / Gestaltung der Straßenräume
- Gastronomische Nutzung
- Tiefgarage
- Baukostenobergrenze

Herr Ritscherle erläutert ausführlich den vorliegenden Bericht und die einzelnen Vorprüfpunkte.

Nach dieser Einführung macht sich das Preisgericht um 10.45 Uhr in einem Informationsrundgang mit Hilfe der Vorprüfung mit den einzelnen Arbeiten vertraut.

Dieser Informationsrundgang dauert bis 11.30 Uhr.

Das Preisgericht diskutiert im Anschluss an den Informationsrundgang im Überblick über alle Arbeiten die Qualitäten und Problemstellungen einzelner Herangehensweisen an die Lösung der Entwurfsaufgabe.

Danach diskutiert die Jury ausführlich die in der Auslobung benannten Kriterien, verdeutlicht und schärft sie:

Beurteilungskriterien

Der Bewertung der eingereichten Arbeiten durch das Preisgericht liegen die in der Auslobung formulierten Beurteilungskriterien zu Grunde:

- Freiraumplanerische Qualität
- Städtebauliche Qualität
- Qualität der Architektur
- Qualität des gestalterischen Konzeptes
- Funktionalität
- Wirtschaftlichkeit (Investition und Folgekosten)
- Realisierungsfähigkeit

Die Reihenfolge hat auf die Gewichtung keinen Einfluss.

1. Wertungsrundgang

Danach führt die Jury den 1. Wertungsrundgang durch. Sie diskutiert mit Hilfe der Vorprüfung vor den Arbeiten die Stärken und Schwächen der einzelnen Beiträge.

In diesem 1. Wertungsrundgang werden für folgende Arbeiten Anträge auf Ausschluss gestellt, die das Gremium einstimmig beschließt:

Arbeit 1010
Einstimmig

Damit verbleiben die folgenden Arbeiten in der Wertung:
1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009

2. Wertungsrundgang

In einem zweiten Wertungsrundgang diskutiert das Preisgericht erneut intensiv und ausführlich die Vor- und Nachteile der einzelnen Arbeiten sowie deren Eignung für den Standort und die Aufgabenstellung anhand der Pläne und Modelle, der Erläuterungsberichte und der Ergebnisse der Vorprüfung.

Nach diesem Wertungsrundgang werden für folgende Arbeiten Anträge auf Ausschluss gestellt:

Arbeit 1001

13 Stimmen für den Ausschluss, 1 Gegenstimme
Damit wird die Arbeit ausgeschlossen.

Arbeit 1002

0 Stimmen für den Ausschluss, 14 Gegenstimmen
Damit ist die Arbeit in der engeren Wahl.

Arbeit 1003

0 Stimmen für den Ausschluss, 14 Gegenstimmen
Damit ist die Arbeit in der engeren Wahl.

Arbeit 1004

3 Stimmen für den Ausschluss, 11 Gegenstimmen
Damit ist die Arbeit in der engeren Wahl.

Arbeit 1005

0 Stimmen für den Ausschluss, 14 Gegenstimmen
Damit ist die Arbeit in der engeren Wahl.

Arbeit 1006

14 Stimmen für den Ausschluss, 0 Gegenstimmen
Damit wird die Arbeit ausgeschlossen.

Arbeit 1007

12 Stimmen für den Ausschluss, 2 Gegenstimmen
Damit wird die Arbeit ausgeschlossen.

Arbeit 1008

7 Stimmen für den Ausschluss, 7 Gegenstimmen
Da bei Stimmgleichheit die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag gibt, wird die Arbeit ausgeschlossen.

Arbeit 1009

0 Stimmen für den Ausschluss, 14 Gegenstimmen
Damit ist die Arbeit in der engeren Wahl.

Damit bilden folgende Arbeiten die engere Wahl:

1002, 1003, 1004, 1005, 1009

Danach wird die Sitzung für eine Mittagspause von 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr unterbrochen.

Nach der Mittagspause teilt sich das Preisgericht in Arbeitsgruppen auf, die die Ergebnisse der Diskussion für alle Arbeiten schriftlich zusammenfassen.

Würdigung der Arbeiten:

Arbeit 1001

Die Arbeit entwickelt sich richtigerweise aus der Zusammenführung zweier städtischer Systeme: dem „harten“ Innenstadtbereich, der von Westen und dem grünen, parkartigen Bereich der Ravensberger Spinnerei, der von Osten an den Platz herangeführt wird. Folgerichtig unterteilt sich der Kesselbrink in einen Hain im Osten und Platzflächen im Westen. Beide Elemente arbeiten allerdings nicht zusammen und wirken additiv.

Die Platzfläche wird zudem durch die Stellung des Pneu-Marktdaches mit dem Podest allerdings erneut untergliedert, was das Preisgericht als „Verstellung“ empfindet. Zu viele Teilräume entstehen, wodurch insbesondere eine Stärkung der Ost-West-Beziehungen leidet, wie sie die Arbeit ursprünglich intendierte. Auch wird die Öffnung des Platzes nach Süden wegen der Lärmproblematik kritisiert.

Arbeit 1002

Rahmen und Füllungen überzeugen als neue Gestalt des Kesselbrinks sowohl als ästhetische als auch städtebauliche Geste.

Die rahmenden Baumreihen bilden schöne Straßenräume, allerdings fehlt ihnen die Prägnanz, das Klärende zwischen Innen und Außen. Zudem würden bei einer allfälligen Realisierung der Stadtbahn die Baumreihen im Osten und Süden wegfallen.

Die gegen außen verkanteten Rasenflächen wirken nicht einladend und in der Dimensionierung überzogen. Im Inneren behindern sie massiv die Querung der an sich gut proportionierten nutzungs-offenen Rasenflächen.

Die Positionierung des Marktes ist im städtebaulichen Kontext ein gut gelungener Vorschlag. Die architektonische Gestaltung der Halle ist allerdings zu voluminös geraten. Die zu erwartenden Traglasten könnten im vorgeschlagenen Bereich nur mit einer massiven Verstärkung der Tiefgaragendecke abgeleitet werden.

Aus der Platzfigur und dem angrenzenden Stadtkörper erscheint die Entwicklung der Skateranlage im Nordosten gut gelöst. Allerdings ist die im Schnitt ersichtliche massive Betonkonstruktion in der Zukunft nicht mehr disponibel.

Die Anordnung des Cafes vis-à-vis des Philipp-Reis-Platzes erachtet die Jury als guten Vorschlag. Der großzügig dimensionierte Abstand zur Straße schafft eine schöne Portalsituation. Materialisierung und Pflanzenwahl sind wohlthuend einfach. Insgesamt ist die großzügige städtebauliche Idee des Ganzen weit besser gelungen als die Gestaltung der Teile, im Speziellen Markthalle und Rasenflächen.

Arbeit 1003

Die Grundidee des Beitrages, den Kesselbrink als Bindeglied zwischen der Innenstadt und den städtebaulichen Grünanlagen auszugestalten, ist überzeugend gelöst. Der Raum teilt sich in einen Quartiersplatz und eine multifunktional nutzbare Platzfläche.

Der Philipp-Reis-Platz ist gut angebunden, das Café richtig platziert.

Auf diese Weise können alle gewünschten Nutzungen gut verortet werden. Die grünen Raumkanten verweisen in ihrer Gradlinigkeit in moderner Form auf den historischen Exerzierplatz.

Die Anordnung der Sport- und Spielangebote, aber auch die leicht erhöhten Liegewiesen versprechen eine attraktive konfliktfreie Nutzung durch viele Nutzergruppen; die entstehenden Teilbereiche erzeugen eine hohe Aufenthaltsqualität. Skateranlage, Wasserbecken und Marktplatz sind richtig angeordnet, das vorgeschlagene filigrane Dach als Ergänzung des Kiosks ist ein diskussionswürdiger Beitrag.

Erfreulich ist die konsequente Berücksichtigung der statischen Erfordernisse in Bezug auf die reduzierte Belastbarkeit des früheren Pavillonstandortes, der Beibehaltung der Zu- und Ausgänge zur Tiefgarage sowie die Anordnung des Kiosks auf dem Platz.

Leider wurde die Trasse der Stadtbahn im Osten nicht berücksichtigt, auch das auf jeden Fall wünschenswerte Sportfeld im Südosten wäre davon betroffen.

Durch die recht formale Gestaltung ist leider die Erreichbarkeit insgesamt eingeschränkt, auch fehlt in Teilen dadurch der Bezug zum Stadtgrundriss.

Trotz dieser Mängel handelt es sich hier um eine Arbeit mit hoher gestalterischer Qualität, die von großem Einfühlungsvermögen in die besonderen Anforderungen zeugt, die dieser Platz zu erfüllen hat.

Arbeit 1004

Die Gestaltung des Kesselbrink folgt der Grundidee eines urbanen Platzes. Er konzentriert sich auf die Bildung von neuen Platzkanten parallel zur umgebenden heterogenen Bebauung mit einer einseitigen Öffnung, die sich westlich in Richtung Zentrum und Altstadt darstellt.

Der dreiseitig umlaufende Baumhain ermöglicht eine Abgrenzung zum Straßenraum und ist durch die ebenerdige, wasserdurchlässige Bodengestaltung mit einzelnen Bauminseln für die Passanten an nahezu jeder Stelle barrierefrei passierbar, bietet allerdings für die Aufenthaltsqualitäten auf dem Platz wenig Abschirmung.

Die orthogonale, ebene Platzfläche ist – solange die Überdachung der Marktstände nicht realisiert wird – multifunktional nutzbar, da sie frei von jeglicher Möblierung gehalten wird. Eine Aufreihung von Sitzbänken markiert den Übergang zum grünen Baumgürtel. Das Cafe ist am östlichen Rand der freien Platzfläche richtig platziert als Abgrenzung zum flächenintensiven Skater-Park, der sich über die gesamte Breite entlang der August-Bebel-Straße zwischen den Bäumen ausdehnt und dadurch die Zugänglichkeiten zum Platz erheblich einschränkt.

Positiv ist, dass hier die Baumpflanzstreifen breiter gestaltet werden, so dass eine größere Distanz zur lärmintensiven August-Bebel-Straße erreicht wird. Die Platzierung der Marktfläche zentral auf der Platzfläche ist gelungen und für den Anlieferverkehr einseitig anfahrbar. Die im Modell dargestellte großflächige

Überdachung ist statisch kaum realisierbar und lässt eine multifunktionale Nutzung des Platzes nicht mehr zu.

Die eingehausten Zugänge zur Tiefgarage sind folgerichtig entlang der Platzkanten aufgereiht. Ebenso sind die Bushaltestelle und der Taxistand sinnvoll am Ende des Baumhains an der Straße Kesselbrink angeordnet. Bezweifelt wird allerdings, dass das Anpflanzen von 10 unterschiedlichen Baumarten die Entstehung des von den Verfassern gewünschten Baumdaches ermöglicht. Im Süden dürfte die Anpflanzung auf dem Tiefgaragendach auch aus statischer Sicht problematisch sein.

Positiv wird der Gedanke gesehen, die Einhausungen und das Cafe in einer einheitlichen, zeitgemäßen Architektursprache zu gestalten.

Arbeit 1005

Der Anforderung, für die Stadt Bielefeld einen repräsentativen, neuen Projektionsort für städtische Aktivitäten zu gestalten, kommt diese Arbeit durch einen klar gefassten Multifunktionsraum nach. Kontrast zu dieser harten mit Gussasphalt konstruierten Fläche bilden deutlich konturierte grüne, mit hochaufgeasteten Bäumen bestandene Grünflächen, die zum offenen Platz mit einer hölzernen Sitzkante abgeschlossen werden.

Das Wechselspiel zwischen lichten, baumbewachsenen, stark geometrisch ausgerichteten Grünflächen und dem offenen, steinernen gefassten Platzraum bilden eine gelungenen Bühne für multifunktionale städtische Präsentationen und Aktivitäten. Die Aufenthaltsbereiche im nördlichen und südlichen Rand stellen gelungene Ruheplätze dar. Positiv gesehen wird die Lage des neuen Marktcafes im Bereich des Philipp-Reis-Platzes. Unverständlich bleibt der eher abweisende Eindruck zum Philipp-Reis-Platz, eine deutlich einladendere Geste erscheint hier angebracht.

Die Integration der Stadtbahn in das Entwurfskonzept erscheint ohne Beeinträchtigung des Gesamtentwurfes möglich. Die Strenge des Platzraumes erfordert eine klare und eindeutige Gestaltung der Tiefgaragenabgänge, das der Entwurf durch eine Harmonisierung mit den übrigen Aufbauten auf dem Kesselbrink nachvollziehbar erreicht.

Das Marktdach als zweite Entwurfsalternative ist einleuchtend positioniert, allerdings ist die Dimension für den Gesamtraum zu massiv und blockiert in der vorgeschlagenen Form den Zugang zum großen Stadtplatz - so wird der steinerne Platz eher zum Binnenraum.

Die den östlichen Abschluss gestaltende Skateranlage ist in Flächenausdehnung, Größe, Lage und der in den Untergrund gehenden Bauteile überdimensioniert und bildet eine zu starke Zäsur in der städtisch geforderten Ost-West-Freiflächenverbindung. Eine stärkere Öffnung und ein räumlicher Abschluss zum Platzraum erscheint sinnvoll. Die konstruktiven Belange der Tiefgarage sind berücksichtigt worden und dürften keine nennenswerten statischen Probleme verursachen.

Positiv hervorgehoben wird die Konzeption der Baumfelder, die mit eher großkronigen Straßenbäumen und eher lichten, filigraneren Baumarten eine adäquate Lösung für den Standort aufzeigen. Gelingen erscheint in dieser Konzeption die Integration des vorhandenen Baumbestandes.

Im Bereich Straße Kesselbrink wird besonders positiv die Gestaltung der Verkehrsführung durch ihren Materialwechsel gesehen. Das Beleuchtungssystem wird begrüßt, es scheint allerdings für die Ausleuchtung der großen Platzfläche nicht ausreichend.

Die Befahrbarkeit der südlichen Platzfläche erscheint aus konstruktiver Sicht problematisch, ebenso die Lasten durch die aufgeschüttete Rasenfläche.

Die Arbeit überzeugt vor allem durch ihre gestalterische Strenge im urbanen Kontext und bietet mit den Flächenangeboten und temporären Bespielungsmöglichkeiten ein taugliches Flächen- und Raumgerüst an.

Arbeit 1006

Von geometrisch gepflanzten Bäumen wird doppelreihig ein rechteckiger Platz umschlossen, der sich in westlicher Richtung U-förmig zur Altstadt öffnet. Innerhalb dieses Platzes werden vier in Nord-Süd-Richtung komponierte thematische Bereiche angeordnet.

Die durch die radiale Struktur der Stadt vorgegebene Ost-West-Achse wird zwar am östlichen Rand mit einer Toröffnung in der Begrünung signalisiert, mit der nord-südlichen Linearität der thematischen Bereiche jedoch wieder negiert.

Die insgesamt streng geometrisch geordnete Anlage vermittelt den Eindruck eines starken Schematismus. Die einzelnen Komponenten der Bespielung des Platzes wirken abgestellt und in ihrem etwas steifen Gesamtbild spannungslos. Im Falle der Realisierung der Stadtbahntrasse würde die Gesamtkomposition zu einem unlesbaren und gestalterisch unmotivierten Fragment zerfallen.

Arbeit 1007

Der Kesselbrink, „eine Spielwiese für die Stadt“, ist die Idee und gleichzeitig ein Programm der Verfasser für die Neugestaltung der großen Freifläche. Ein Baumwinkel gibt dem Platz an seinem nördlichen und östlichen Rand eine angemessene Fassung. Bewusst werden West- und Südrand offen gehalten. Die Idee, mittelfristig den Bodenbelag des Platzes bis zu den Gebäudekanten hin (unter Einbeziehung der Verkehrsflächen) zu entwickeln, wird als problematisch eingeschätzt.

Diese Nichtrahmung wird letztlich in Funktion und Gestalt als konzeptionelle Schwäche erachtet.

Die platzartig ausgebildete westliche Teilfläche hat mit dem Marktcafe als Attraktor gute urbane Qualitäten und integriert den Vorplatz der Volksbank angemessen. Das eingestellte, gerahmte Wiesenparterre erscheint in seinem Nutzungspotenzial wenig multifunktional. Die Platzierung und gestalterische Ausformung der Skateanlage

parallel zur August-Bebel-Straße im Sinne eine Spielstraße ist von hoher Dominanz. Die angebotenen Wegbeziehungen wirken konstruiert und haben eher raumzerschneidenden Charakter.

Der formulierte Verzicht auf fest montierte Überdachungen des Marktes ergibt sich schlüssig aus dem Gesamtentwurf. Insgesamt wird der von den Verfassern erwartete Oasencharakter der Spielwiese in Funktion und Gestalt in Frage gestellt.

Die fehlende räumliche Fassung und die nicht erkennbaren Ambitionen hinsichtlich vielfältiger Nutzungsoptionen für eine Zukunft als innerstädtischer Freifläche mit hohen urbanen Qualitäten hat die Jury letztendlich nicht überzeugt.

Arbeit 1008

Die Arbeit setzt einen starken künstlerischen Akzent und gibt dem Platz Unverwechselbarkeit. Die Perforation der Platzfläche erzeugt ein starkes Bild, wird aber im Hinblick auf die Pflege und den Erhalt des Grüns unmittelbar unter den Bäumen sehr kritisch gesehen.

Die freie Mitte ist flexibel nutzbar, die optionale Überdachung wirkt allerdings überdimensioniert.

Die Offenheit zu den umliegenden Straßen schafft eine maximale Durchgängigkeit, geht aber zu Lasten der Aufenthaltsqualität. Vielfältige Nutzungen und Funktionsbereiche fügen sich wie selbstverständlich in das lockere Baumraster. Der Kreis als Gestaltungsform wird dabei überstrapaziert.

Statische Probleme durch Baumstellungen auf der Tiefgaragendecke sind nicht gelöst.

Arbeit 1009

Mit einer Struktur aus gereihten Baumgruppen, die in differenzierten Breiten aus unterschiedlichen Baumarten streng geometrisch angeordnet sind, gelingt es den Gesamttraum des Kesselbrinks von den tangierenden Straßen abzugrenzen, klar zu differenzieren und gleichzeitig Durchlässigkeit zu gewähren.

Durch eine offene winkelförmige Anordnung wird ein innerer Platzraum geformt, der gegliedert in eine nördliche beispielbare Platzfläche und ein südliches Rasenplateau angemessene Räume schafft. In die befestigte Fläche ist der Marktbereich sinnfällig eingebunden und gut an die städtischen Geschäftsbereiche angebunden. Die vorgeschlagene optionale Überdachung des Marktes ist gut gelöst und würde die Aufgänge aus der Tiefgarage einbinden.

Die im südlichen Bereich platzierte rasenbelegte Stufenanlage schafft interessante grüne Aufenthalts- und Spielbereiche im städtischen Raum und bietet gleichzeitig eine technische Lösung zur Aufnahme der Pflanzbereiche für die Bäume. Die Durchlässigkeit Richtung Jahnplatz sollte jedoch größer sein.

Das Cafe ist gut positioniert und bietet Außengastronomie zum befestigten Platz wie auch zum Grünbereich. Die Zufahrt zum Platz nördlich des Cafes entlang des

Wasserspiels ist zu beengt. Die Skateranlage wirkt in der Gesamtkonzeption nicht ausreichend integriert und stört die Durchlässigkeit nach Südosten.

Verkehrstechnisch ist die Konzeption gut gelöst, die Stadtbahntrasse lässt sich unter Aufgabe einer Baumreihe und Anpassung der Skateranlage realisieren. Insgesamt bietet die Arbeit einen funktional und ästhetisch sehr guten Beitrag zur Lösung der komplexen Aufgabe.

Arbeit 1010

Der Arbeit mangelt es an Feingliedrigkeit und konzeptueller Tiefe. Die Gestaltung der Ränder des Kesselbrinks wirkt schematisch und kraftlos. Die Elemente der Platzgestaltung beurteilt das Preisgericht als beliebig und additiv, was insbesondere im Modell am Nebeneinander von Stadtbühne und Überdachung deutlich wird.

Antrag auf Rückholung

Nach diesem Wertungsrundgang wird für folgende Arbeit Antrag auf Rückholung gestellt:

1008

Diese Arbeit wird in der Runde des Preisgerichts erneut diskutiert.

Sodann wird über den Rückholantrag folgendermaßen abgestimmt:

Arbeit 1008

9 Stimmen für die Rückholung, 5 Stimmen für den Ausschluss
Damit ist die Arbeit wieder in der engeren Wahl.

Festlegung der Rangfolge der engeren Wahl

Nach verlesen der schriftlichen Würdigungen stimmt das Preisgericht über die Rangfolge der Arbeiten der engeren Wahl ab.

Es beschließt folgende Rangfolge:

Abstimmung 6. Rang
Arbeit 1002 einstimmig

Abstimmung 5. Rang
Arbeit 1008 10 : 4 Stimmen

Abstimmung 4. Rang
Arbeit 1004 14 : 0 Stimmen

Abstimmung 3. Rang
Arbeit 1003 9 : 5 Stimmen

Abstimmung 2. Rang
Arbeit 1005 11 : 3 Stimmen

Abstimmung 1. Rang
Arbeit 1009 14 : 0 Stimmen

Preise und Anerkennungen

Für den Wettbewerb steht für Preise und Anerkennungen eine Summe von 145.000,00 € [inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer und aller Nebenkosten] zur Verfügung.

Folgende Verteilung ist vorgesehen:

1. Preis 55.000,00 €
2. Preis 40.000,00 €
3. Preis 25.000,00 €

2 Anerkennungen zu je 12.500,00 €

Daran anschließend stimmt das Preisgericht über die Verteilung der Preise ab und beschließt einstimmig folgende Verteilung:

1. Preis Arbeit 1009
2. Preis Arbeit 1005
3. Preis Arbeit 1003

eine Anerkennung Arbeit 1004
eine Anerkennung Arbeit 1008

Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig den 1. Preis zur Realisierung. Bei der weiteren Planung sollen neben den in der schriftlichen Bewertung genannten Kritikpunkten insbesondere folgende Aspekte beachtet werden:

1. Die Barrierefreiheit für die Nutzer des Kesselbrink muss auch im Bereich der Rasenstufen hergestellt werden.
2. Für Sehbehinderte und Blinde ist ein Leit- und Orientierungssystem zu entwickeln und vorzusehen.
3. Die innerstädtische Ost-West-Verbindung über den Kesselbrink hinweg muss weiterentwickelt werden und sollte insbesondere im Bereich nördlich der Skater-Anlage verbessert werden, auch die Nord-Süd-Vernetzung sollte gestärkt werden.
4. Die Verfasser werden gebeten, über die Abgrenzung zwischen der befestigten Platzfläche und den Rasenflächen nachzudenken.

Öffnen der Verfassererklärungen

Danach werden die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen geöffnet.

Die Preisgruppe besteht aus folgenden Büros:

1. Preis Arbeit 1009 / Kennzahl 157149

Lützwow 7 Cornelia Müller • Jan Wehberg Landschaftsarchitekten | Léon Wohlhage Wernik Architekten | Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH

2. Preis Arbeit 1005 / Kennzahl 300429

Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Stadtplaner PartG | Pool 2 Architekten | „REITZ und PRISTL Ingenieurgesellschaft mbH Diplom-Ingenieure für Tragwerksplanung“ | Jörg Wessendorf Architektur und Städtebau

3. Preis Arbeit 1003 / Kennzahl 391786

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten | Kresing Architekten GmbH | Roxeler Ingenieurgesellschaft mbH, Abt. Tragwerksplanung

Anerkennung Arbeit 1004 / Kennzahl 485372

terra.nova Landschaftsarchitektur | wich architekten | merz kley partner ZT GmbH

Anerkennung Arbeit 1008 / Kennzahl 873081

IreneLohausPeterCarl Landschaftsarchitektur | Brüchner-Hüttemann Pasch bhp Architekten und Ingenieure BDA | Prinz+Pott GmbH

In der engeren Wahl verbleibt folgendes Büro:

Arbeit 1002 / Kennzahl 423230

bbz Landschaftsarchitekten | Ernst Scharf Architekt | a.k.a. ingenieure - Beck Gengnagel v. Kameke Partnerschaft

Im 2. Wertungsrundgang wurden folgende Büros ausgeschieden:

Arbeit 1001 / Kennzahl 473111

Latz + Partner LandschaftsArchitekten | BOLLES + WILSON GmbH & Co.KG | nees Ingenieure GmbH

Arbeit 1006 / Kennzahl 241057

A24 Landschaft | Hinrichs Wilkening Architekten | Happold Ingenieurbüro GmbH

Arbeit 1007 / Kennzahl 865439

Planergruppe GmbH Oberhausen | behet bondzio lin architekten GmbH & Co. KG | ahw Ingenieure GmbH

Im 1. Wertungsrundgang wurde folgendes Büro ausgeschieden:

Arbeit 1010 / Kennzahl 510918

ARGE Weidinger Landschaftsarchitekten mit Kortemeier Brokmann
Landschaftsarchitekten GmbH | BKS Architekten – Brinkmeier Krauß Stanczus
GmbH | Bockermann Fritze IngenieurConsult GmbH

Ausstellung

Am 21. Januar 2011 wird im Bauamt der Stadt Bielefeld, August-Bebel-Str. 92, eine Ausstellung mit allen Arbeiten eröffnet. Dort können alle Arbeiten bis zum 25. Februar, jeweils Montag bis Mittwoch von 8.30 Uhr bis 17.00 Uhr, Donnerstag von 8.30 Uhr bis 18.00 Uhr und Freitag von 8.30 Uhr bis 14.00 Uhr, in Augenschein genommen werden.

Entlastung der Vorprüfung

Zum Abschluss der Sitzung entlastet das Preisgericht die Vorprüfung und dankt den Mitwirkenden der Vorprüfung für Ihre Arbeit.

Abschluss des Preisgerichtes

Um 17.15 Uhr schließt Prof. Gerd Aufmkolk nach der Vorlesung und Unterzeichnung des Preisgerichtsprotokolls die Preisgerichtssitzung, bedankt sich bei den Anwesenden für die ausführliche und konstruktive Diskussion und wünscht der Ausloberin eine erfolgreiche und zügige Umsetzung des ambitionierten Vorhabens.

Gregor Moss, Dezernent des Dezernats 4 der Stadt Bielefeld, bedankt sich bei Herrn Prof. Gerd Aufmkolk für die souveräne Sitzungsführung, der Vorprüfung für die sehr gute Vorbereitung der Sitzung und bei den Anwesenden für die intensive und konstruktive Mitarbeit und äußert seine Überzeugung, mit dem ausgewählten ersten Preis eine gute Grundlage für den weiteren Weg für die Realisierung des Bauvorhabens gefunden zu haben.

Für das Protokoll:

Prof. Gerd Aufmkolk, Vorsitzender des Preisgerichtes

Mareike Gerhardt, scheuven + wachten

Martin Ritscherle, scheuven + wachten

Bielefeld, am 19. Januar 2011

Verfasser der Arbeiten

Tarnzahl 1001 | Kennzahl 473111

Latz + Partner LandschaftsArchitekten
Ampertshausen 6 | 85402 Kranzberg

BOLLES + WILSON GmbH & Co.KG
Hafenweg 16 | 48155 Münster

Nees Ingenieure GmbH
Hafenweg 14 | 48155 Münster

Tarnzahl 1002 | Kennzahl: 423230

bbz Landschaftsarchitekten
Schönhauser Allee 8 | 10119 Berlin

Ernst Scharf Architekt
Schönhauser Allee 8 | 10119 Berlin

a.k.a. ingenieure - Beck Gengnagel v. Kameke Partnerschaft
Frankenallee 18 | 14052 Berlin

Tarnzahl 1003 | Kennzahl: 391786

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten
Klosterbergstraße 109 | 53177 Bonn

Kresing Architekten GmbH
Lingener Straße 12 | 48155 Münster

Roxeler Ingenieurgesellschaft mbH, Abt. Tragwerksplanung
Otto-Hahn-Straße 7 | 48161 Münster

Tarnzahl 1004 | Kennzahl: 485372

terra.nova
Freibadstraße 15 Rgb. | 81543 München

wich architekten
Freibadstraße 15 Rgb. | 81543 München

merz kley partner ZT GmbH
Sägerstraße 4 | AT-6850 Dornbirn

Tarnzahl 1005 | Kennzahl: 300429

Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Stadtplaner PartG
Am Tempelhofer Berg 6 | 10965 Berlin

Pool 2 Architekten
Querallee 36 | 34119 Kassel

REITZ und PRISTL Ingenieurgesellschaft mbH
Friedrich-Engels-Straße 16 | 34117 Kassel

Jörg Wessendorf Architektur und Städtebau
Am Tempelhofer Berg 6 | 10965 Berlin

Tarnzahl 1006 | Kennzahl: 241057
a24_Landschaft
Käthe-Niederkirchner-Straße 6 | 10407 Berlin

Hinrichs Wilkening Architekten
Choriner Straße 46 | 10435 Berlin

Happold Ingenieurbüro GmbH
Pfalzburger Straße 43-44 | 10717 Berlin

Tarnzahl 1007 | Kennzahl: 865439
Planergruppe Oberhausen
Lothringer Straße 21 | 46045 Oberhausen

behet bondzio lin architekten GmbH & Co. KG
Hafenweg 26b | 48155 Münster

ahw Ingenieure GmbH
Gildenstraße 2h | 48157 Münster

Tarnzahl 1008 | Kennzahl: 873081
IreneLohausPeterCarl Landschaftsarchitektur
Lister Meile 33 | 30161 Hannover

Brüchner-Hüttemann Pasch bhp Architekten und Ingenieure BDA
Große Kurfürstenstraße 47 | 33615 Bielefeld

Prinz+Pott GmbH
Herforder Straße 22 | 33602 Bielefeld

IreneLohausPeterCarl Landschaftsarchitektur
Lister Meile 33 | 30161 Hannover

Tarnzahl 1009 | Kennzahl: 157149
Lützwow 7 Landschaftsarchitekten
Lützwowplatz 7 | 10785 Berlin

Léon Wohlhage Wernik Architekten
Leibnitzstraße 65 | 10629 Berlin

Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH
Sankt-Franziskus-Straße 148 | 40470 Düsseldorf

Tarnzahl 1010 | Kennzahl: 510918
ARGE Weidinger Landschaftsarchitekten
Wilhelmstraße 118 | 10963 Berlin

mit Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten GmbH
Oststraße 92 | 32051 Herford

BKS Architekten - Brinkmeier Krauß Stanczus
Ostertorstraße 6 | 32312 Lübbecke

Bockermann Fritze IngenieurConsult GmbH
Dieselstraße 11 | 32130 Enger